**Hintergrund**

**Das KulturEnergieBunkerAltonaProjekt, kurz: KEBAP**

**Anwohner\*innen starten in einem ausgedienten Weltkriegsbunker ein Modellprojekt für nachhaltiges Leben und Wirtschaften im urbanen Raum**

**Hamburg im Oktober 2023.** Das KulturEnergieBunkerAltonaProjekt (KEBAP) plant die Umnutzung des ehemaligen Zivilschutzbunkers in der Schomburgstr. 6-8 in Hamburg Altona-Altstadt zu einem Kultur- und Energiebunker, der sich als vorbildliches Stadtentwicklungs- und Bürgerenergieprojekt im urbanen Kontext den Hamburger\*innen öffnet. Der Hochbunker besteht aus zwei baugleichen Bunkerteilen, die zukünftig zwei Nutzungen beinhalten werden: Der Energieteil soll dezentral und nachhaltig Wärme und Strom erzeugen, um mit den Erlösen den Betrieb eines gemeinschaftlich und nachbarschaftlich organisierten Kulturteils finanziell zu stützen. Zusätzlich entsteht ein öffentlich zugänglicher Kräuter- und Gemüsegarten auf dem Dach kombiniert mit solarer Nutzung.

## Wer steht hinter „KEBAP“?

Das KEBAP besteht aus zwei Schwesterorganisationen, die eng zusammenarbeiten:

1. Der gemeinnützige KulturEnergieBunkerAltonaProjekt (KEBAP) e.V. mit knapp 90 Mitgliedern, davon einigen unmittelbaren Anwohner\*innen. Der Verein war 2011 die Keimzelle des Projekts; seine Gründer\*innen waren Teil des Bündnisses, das 2013 den Volksentscheid für die Rekommunalisierung der Energienetze gewann.

Heute ist der KEBAP e.V. Vertragspartner der Stadt im laufenden Anhandgabevertrag für den Bunker in der Schomburgstraße.

1. Die KulturEnergieGenossenschaftAltona (KEGA) eG entstand 2015 als unternehmerischer Teil des Projekts. Sie zählt heute etwa 150 Mitglieder, die sich über den Kauf von Genossenschaftsanteilen unmittelbar am Projekt beteiligen. Mit dem Beginn der konkreten Bauplanung erhofft sich das Projekt einen weiteren Zustrom an Genoss\*innen, die mit ihren Anteilen den Grundstock des nötigen Eigenkapitals bilden. Die KEGA wird in Kürze mit dem Partnerunternehmen GP Joule eine Projektgesellschaft gründen, die den Energieteil aufbauen und betreiben wird.

## GP Joule als Partner

Das Energieunternehmen GP Joule ([www.gp-joule.de](http://www.gp-joule.de)) ist seit 2022 Partner des Bürger\*innenprojekts KEBAP. Gemeinsam mit der KEGA eG wird es den Energieteil realisieren und betreiben. GP JOULE GP JOULE ist als integrierter Energieversorger in allen Bereichen der Energie-Wertschöpfungskette aktiv: von der Erzeugung bis zur Nutzung – und von der Beratung über die Finanzierung und Projektierung bis zum Bau und Service. GP JOULE produziert und vermarktet Wind- und Solarstrom, grünen Wasserstoff und Wärme und setzt die Energie dort ein, wo es am effektivsten ist: in der Elektro- und Wasserstoffmobilität, in Haushalten und in der Industrie.

## Der Kulturteil

In der östlichen Bunkerhälfte, dem Kulturteil, sollen bezahlbare Räume für Kunst und Kultur, Lernen, Entwicklung und Urbane Ökologie entstehen. Das Raumkonzept wurde und wird gemeinsam mit den künftigen Nutzer\*innen in partizipativen Planungswerkstätten entwickelt. Folgende Wünsche finden sich im Raumkonzept wieder:

* Ein großer Multifunktionsraum für unterschiedliche gemeinwohlorientierte Veranstaltungen
* Proberäume für Musiker\*innen zu erschwinglichen Mieten
* Ateliers und Räume zur kreativwirtschaftlichen Nutzung
* Bewegungsräume für sportliche und künstlerische Aktivitäten
* selbstorganisierte Werkstätten wie zum Beispiel eine Fahrradwerkstatt
* ein Gemeinschaftsgarten auf dem 769 m2 großen Dach als Anbau- und Begegnungsfläche. Dort soll das Urban Gardening, das seit Jahren in Hochbeeten vor dem Bunker praktiziert wird, in größerem Maßstab fortgesetzt werden.
* eine Kochwerkstatt und Gemeinschaftsküche. Dabei wird die Ernte vom Dachacker die Speisekarte der „Klimaküche“ inspirieren.
* eine kleine Dauerausstellung zur Geschichte des Bunkers

Seit 2012 ist KEBAP vor Ort mit einem mittlerweile großen Gemeinschaftsgarten aktiv und steht allen Nachbar\*innen und Interessierten zur Mitwirkung offen. Seit 11 Jahren finden meist unter freiem Himmel zahlreiche Workshops und Veranstaltungen zu Themen der Nachhaltigkeit und des solidarischen Miteinanders statt. KEBAP wird von Gruppen aus ganz Europa besucht. KEBAP ist außerschulischer Lernort und kooperiert seit 2022 mit der benachbarten Louise Schroeder Grundschule. Das Projekt ist dort fester Bestandteil des Sachunterrichtes.

## Der Energieteil

In der westlichen Bunkerhälfte plant das KEBAP den Aufbau einer Heizzentrale, die Kunden im Quartier über ein Nahwärmenetz mit klimafreundlicher Wärme versorgt. Mit großen Wärmepumpen soll sowohl der Luft als auch dem Grundwasser Wärme entzogen werden. Hinzu kommen ein Holzgas-Blockheizkraftwerk, ein Wärmespeicher sowie nach aktuellem Stand noch ein Gaskessel für Lastspitzen im Winter.

*Details über den Energieteil finden Sie im beiliegenden Hintergrundtext zum Energieteil sowie auf unserer Website im Bereich Projekte > Energiebunker:* [*https://kulturenergiebunker.de/energiebunker/*](https://kulturenergiebunker.de/energiebunker/)

## Der Hochbunker Schomburgstraße

Der sechsstöckige Hochbunker in der Schomburgstraße ist 54 m lang, 14 m breit und fast 19 m hoch. Er wurde 1942/43 erbaut und in den 1970er-Jahren zum Atomschutzbunker ausgebaut. 2014 wurde er aus dem Zivilschutz herausgenommen und steht seitdem leer. Direkt vor dem Bunker verläuft eine Hauptleitung des Hamburger Fernwärmenetzes. Er liegt mitten im Quartier Altona Altstadt, in unmittelbarer Nähe zur LouiseSchröderSchule, dem Festland Schwimmbad und zahlreichen mehrgeschossigen Wohnhäusern der SAGA. Das macht ihn zum idealen Standort für die Einspeisung von Wärme in das zu bauende Nahwärmenetz und als Koppelstelle zum Fernwärmenetz.

Bis vor kurzem gehörte der Bunker dem Bund. 2020 gelang es dem KEBAP nach fast zehn Jahren beharrlicher Arbeit, die Stadt zum Erwerb der Immobilie zu bewegen. Die Stadt kaufte den Bunker von der Bundesagentur für Immobilienaufgaben (BImA) zu einem vergünstigten Preis – unter der Voraussetzung, dass dort innerhalb von 5 Jahren eine gemeinwohlorientierte Nutzung realisiert wird. Unmittelbar nach dem Kauf schloss die Stadt im Januar 2021 einen Anhandgabevertrag mit dem KEBAP e.V., der nach Abschluss der Planungen in einen Erbpachtvertrag münden soll.

## Auszeichnungen, Förderungen und aktueller Stand

KEBAP wurde für sein innovatives Konzept vielfach ausgezeichnet. Unter anderem wurde es im Rahmen des Projektaufrufs „Städtische Energien – Zusammenleben in der Stadt“ 2015 bis 2017 als „herausragendes Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ ausgewählt und gefördert. Von 2018 bis 2019 war es ein Projekt der Nationalen Klimaschutzinitiative. 2020 bis 2021 wurde die Klimabildung bei KEBAP durch die Hamburger Klimaschutzstiftung gefördert. Seit 2023 fördert die Postcodelotterie KEBAPs Zusammenarbeit mit der Louise Schroeder Schule.

Auch vom Bezirk Altona erhielt KEBAP immer wieder Unterstützung. Zum Beispiel förderte der Bezirk die ersten Machbarkeitsstudien, stellte seit der Nutzung durch KEBAP Mittel für die Betriebskosten des Bunkers zur Verfügung und unterstützte die Projektarbeit mit Mitteln aus dem Altonaer Quartiersfonds.

Von 2019 bis 2021 förderte das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) im Rahmen seines Programms „Wärmenetze 4.0“ eine umfangreiche Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie für die Planung, den Bau und den Betrieb eines Quartierswärmenetzes mit dem Bunker als Energiezentrale. Diese Studie bildet heute die Basis für die Planung der Energiezentrale; technisch wurde sie in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner GP Joule inzwischen aktualisiert. Die BAFA übernahm damals 60 Prozent der Kosten. Den Rest brachte das Projekt gemeinsam mit seinem damaligen Projektpartner selbst auf. Die hochbauliche Planung konnte durch den Bund nicht mitgefördert werden, weil der bereits geplante Kauf des Bunkers durch die Stadt und die Anhandgabe nicht rechtzeitig umgesetzt worden waren. Die Förderung setzte voraus, dass der Zugriff auf die Immobilie gesichert ist.

Im November 2021 sagte die Hamburger Finanzbehörde dem KEBAP eine Förderung in Höhe von 540.000 Euro aus dem Investiven Quartiersfonds der Stadt zu. Damit sollte – zusammen mit Eigenmitteln des Projekts in Höhe von 120.000 Euro – die hochbauliche Planung bis zum Bauantrag finanziert werden. Für den Energieteil sprang die Stadt mit einer Förderquote von 60 Prozent für die ausgefallene Bundesförderung der BAFA ein. Die Planung des Kulturteils will sie komplett fördern. Diese Zusage sorgte nicht nur für große Freude im Projekt, auch Altonas Bezirksamtleiterin Dr. Stefanie von Berg und Finanzsenator Dr. Andreas Dressel brachten persönlich am Bunker ihre Glückwünsche zum Ausdruck.

Dieses Geld hat die Stadt dem Projekt jedoch leider bis heute nicht ausgezahlt. Die fachlich zuständige Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrar (BUKEA) erklärte erst nach mehr als einjähriger Prüfung im April diesen Jahres, dass KEBAP noch vor einer Zuwendung der Mittel schriftliche Vereinbarungen mit potenziellen Wärmekunden vorlegen müsse. Dieser Schritt wird üblicherweise erst nach Abschluss der hochbaulichen Planung durchgeführt, weil er in Teilen auf den darin ermittelten Kostensätzen basiert. Deshalb war die bürokratische Hürde eine besondere Herausforderung, welche die ehrenamtlichen Engagierten jedoch mit fachlicher Unterstützung durch GP JOULE und nach zahlreichen Gesprächsrunden mit den beteiligten Körperschaften zu einem guten Ende bringen konnten. Damit ist der Weg nun hoffentlich frei für eine Auszahlung der Fördermittel, so dass das Projekt die nächsten Schritte Richtung Bauantrag gehen kann.

**Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an:**

Marcus Flatten

KulturEnergieGenossenschaftAltona (KEGA) eG

Tel.: 0173-8852353, E-Mail: mf@kega-hamburg.org

Weitere Informationen: <https://kulturenergiebunker.de/presse/>